

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M. mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinle-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 28

Montag, am 3. Februar 1936

102. Jahrgang

## Oertliches und Rächisches

**Dippoldiswalde.** Der erste Februar-Sonntag schloß sich in der Wettergestaltung ganz den Januar-Sonntagen an: wechselnd bewölkt bei mäßiger Wärme, ab und zu einmal etwas Regen, im übrigen Mangel jeglichen Schnees. Wer hinauswandert und das Auge aufmacht, sieht, wie es überall treibt, wie das Grün der Blätter schon hervorbricht, die Weidenbüschchen silbern an den Zweigen blinken, das Gras schon wieder zu grünen beginnt. Hier beginnt schon der Frühling und noch ist der Winter nicht dagewesen. Die Schneehäufchen stehen noch unbenutzt und waren doch so fein gewacht, der Stianzug, der zu Weihnachten unterm Christbaum lag, muß immer noch im Schrank hängen. Welchen Schaden alle die haben, die vom Winterport leben, ist nicht auszurechnen. Noch sind auch die Eissteller nicht gefüllt. Man muß bald fürchten, daß das diesmal überhaupt nicht werden wird. Oder will der Winter erst kommen, wenn wir ihn nicht mehr erwarten? Der Verkehr hielt sich gestern in sehr beschränktem Rahmen, er war noch schwächer als vor 8 Tagen.

**Dippoldiswalde.** Es ist lange Zeit her, daß in unserer Stadt ein Gesangschor existiert hat. Man hätte daher einen recht guten Besuch des Konzerts des Männergesangsvereins „Eintracht“ am Sonntagabend erwarten dürfen. Doch dem war leider nicht so, der Reichskronensaal war nur schwach besetzt. Will man das Warum klären, so kommt man zu der leider betrüblichen Tatsache, daß in der heutigen Zeit für Gesang recht wenig Meinung vorhanden ist. Die Vereine können ihr Bestes bieten, finden aber doch nur wenig Zuspruch und Beifall. Wir möchten einen Grund darin sehen, daß durch die Möglichkeit im Rundfunk bald täglich die größten und geschuldesten Chöre zu hören, der Wille zurückgedrängt wird, dem heimischen Gesangsverein zu lauschen. Und auch diese leisten doch Gutes. Das bewies der gestrige Abend. Es wurden Männerchöre gebildet, die sich messen konnten. So waren die 3stimmigen Sätze von Henkel „Wachtel auf, ruft uns die Stimme“ und „Die Waldschüler“ wirklich ganz hervorragende Leistungen und ebenso gelang der Chor mit Orchesterbegleitung „Weaner Mad'ln“ ganz vorzüglich. Daneben wurden noch eine Reihe weiterer Chöre gebildet. Chorleiter Börner hatte sich größte Mühe gegeben, alle Freiheiten herauszubolen und die Sänger folgten willig seiner Einwirkung. Die Streichmusik spielte die Kapelle Börner, verstärkt durch Mitglieder des Vereins. Auch hier wurde nur Bestes geboten. Unter diesem Programm fand besonders eine Fantasie über Motive aus Bizets Oper „Die Perlenfischer“ reichen Beifall. Mit einem Gemeinschaftslied zweier Volkslieder klang das Programm aus, zu dessen Beginn der Vereinsleiter Rede hielt in einer kurzen Ansprache den Zweck der Pflege deutschen Liedes, Volk und Vaterland zu dienen, hervorzuheben sollte.

**Dippoldiswalde.** Neue Wege sucht sich und schreitet unsere Jugend. Vor ihr Ziel früher ganz darauf abgestellt, mühsam bald und viel Geld zu verdienen und nach den Arbeitsstunden die Freizeit mit meist recht oberflächlichen Dingen auszufüllen, so sucht die Jugend von heute ihr Ziel darin, daß jeder einzelne in dem ergriffenen Berufe möglichst gutes leistet, daß er zum Qualitätsarbeiter wird, aber nebenbei auch die körperliche Erziehung nicht unterläßt. Diesem Zweck und Ziel soll auch der Reichsberufswettbewerb der Deutschen Jugend dienen, der am Sonnabend, teilweise auch erst Sonntag, in den verschiedensten Orten Deutschlands eröffnet wurde. Auch in Dippoldiswalde fand die Eröffnung am Sonnabend statt. Der Sitzungssaal des Rathauses trug dazu festlichen Schmuck. Unter den Mitgliedern des Wettbewerbs-Ehrenauschusses sah man u. a. Kreiswaller der M. J. Werner, Kreis-Handwerksmeister Streidt, Kreisbauernführer Dr. Runge, Kreisamtsleiter Müller. H. J. und B. W. fanden an den Seiten des Saales, im übrigen Räume hatten weitere Ehrengäste und jugendliche Wettkämpfer Platz genommen. Bei einem Marsch der TB-Trommler und Fanfarenbläser, wurden Banner und Befolgshafte in den Saal gebracht, ein weiterer Marsch und Gesang der H. J. und des B. W. folgten. Nach Grußworten an die Mitglieder des Wettbewerbs-Ehrenauschusses des Kreises und der Ortsgruppe, erinnerte Kreiswaller Werner daran, daß mit der Nachübernahme durch die NSDAP Deutschland nicht nur äußerlich neu gestaltet, sondern auch innerlich weltanschaulich aufgebrochen ist, daß damit der Begriff Arbeit und Beruf eine ganz neue Wertung erfahren hat. Würde Arbeit früher als Last hingestellt, sehen wir heute in ihrer Erfüllung einer Lebensaufgabe. Arbeit ist nicht Selbstzweck, sondern ein Dienen am Volke. Nicht weiche Arbeit der Einzelne tut, sondern was er für die Allgemeinheit leistet ist bestimmend. Unsere Jugend will nun, das ist Art der Jugend, ihre Kräfte messen; dazu soll der Reichsberufswettbewerb dienen, an dem aber nur eine bestimmte Zahl teilnehmen kann, die Teilnehmerzahl ist also zahlenmäßig begrenzt, nur wer sich rechtzeitig gemeldet hat, steht in den Reihen der Kämpfer. 700 sind's in unserem Kreise, 400 aus Industrie, Handwerk und

## Englands gewaltige Aufrüstung

### Flotte, Luftmacht und Befestigung der kolonialen Stützpunkte im Vordergrund

Die Betrachtungen der Londoner Sonntagspresse stehen im Zeichen der bevorstehenden Unterhausausprache über die Aufrüstung Englands zu Wasser, zu Land und in der Luft. Der politische Mitarbeiter der Zeitung „People“ nennt die Pläne der Regierung den gewaltigsten Rüstungsplan, der jemals in Friedenszeiten dem Unterhaus vorgelegt worden sei.

Das Blatt glaubt, daß die für die Ausgabenbedeckung erforderlichen Gelder rund 300 Millionen Pfund betragen werden, von denen ein Teil durch eine öffentliche Anleihe und der Rest durch Schatzanweisungen aufgebracht werden soll. Zwei Drittel dieses Betrages, also rund 200 Millionen Pfund, sollen nach einem sich über sechs Jahre erstreckenden Bauprogramm für den Bau neuer Kriegsschiffe verwandt werden.

Dieses Schiffsbauprogramm werde folgende Fahrzeuge umfassen: 11 Großkampfschiffe, 36 Kreuzer, 120 Zerstörer, 30 U-Boote und 3 Flugzeugmutterschiffe. Die Kosten für die Schlachtschiffe werden auf je 7,5 Millionen Pfund ver-

anschlagt, für einen Teil der Kreuzer auf je 3 Millionen Pfund, während die Flugzeugmutterschiffe zwischen 2,5 und 3 Millionen Pfund kosten werden.

Auch das Bauprogramm für die britischen Luftstreitkräfte soll sich über einen Zeitraum von sechs Jahren erstrecken und 12 000 neue Flugzeuge umfassen. Ferner ist der genannten Zeitung zufolge die Anlage von 30 neuen Flughäfen geplant.

Für die Armee wird alljährlich ein zusätzlicher Betrag von vier Millionen Pfund ausgeworfen, der vorwiegend für die Beschaffung von Tanks und Panzerwagen verwandt werden soll.

Darüber hinaus sollen Gelder bereitgestellt werden für Befestigungsarbeiten in Gibraltar, Singapur, am Suezkanal und in der Südsee. In Malta soll ein großer Flugzeugstützpunkt eingerichtet werden. Außerdem ist die Anlage von Militärflugplätzen in Indien und Australien geplant.

Handel, 300 aus der Landwirtschaft. Der Wettkampf soll, so führte Kreiswaller Werner weiter aus, nicht persönlichen Vorteilen, ehrgeizigem Streben dienen, er soll Leistungssteigerung des einzelnen für die Nation sein. Wir Deutschen sind ein Volk ohne Raum, ohne größere Bodenschätze, aber Menschen mit Intelligenz und schöpferischen Gaben. Ein jeder muß Mitarbeiter an der Durchführung der vom Führer gestellten Aufgaben sein. Zweimal hat bereits die Jugend unter Beweis gestellt, daß sie etwas leistet, zum 3. Male tritt sie nun an. Der Kreiswaller hat die Betriebsführer, Handwerksmeister, Lehrer, die Jugend, die Wettkämpfer, in ihrem Tun zu unterstützen, sei es durch Erteilen von Freizeit oder Bereitstellen von Material oder Vergütung von Lohnausfällen, die Jugend aber ermahnte er, ihr Bestes zu tun, zu kämpfen um der Idee willen, etwas zu leisten, um damit der Volksgemeinschaft zu dienen, könnten nach dem Kampfe auch nur wenige vor dem Führer stehen. In diesem Sinne eröffnete Kreiswaller Werner den Reichsberufswettbewerb im Kreise und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Fanfarenzüge und Trommelwirbel, Gesang der H. J. und B. W. beendeten die Feier, an die anschließend die Rundfunkübertragung der Rede des Reichsjugendführers im Berliner Sportpalast gehört wurde.

**Dippoldiswalde.** Am vergangenen Sonnabend hielt die prinzipalengesellschaft ihre Jahreshauptversammlung im Windischhaus ab. Vorsteher Alfred Kothe begrüßte besonders den Ehrenvorsitzenden, Stadtrat Schwinn, und gedachte der im vergangenen Jahre verstorbenen Kameraden: Heinke, Dersch, Pöschel und Dr. Hömann. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Dazu spielte Schützenwader Arnold auf dem Klavier das Lied von guten Kameraden. Alsdann erstattete der Vorsteher Bericht über die Vorkommnisse in der Gesellschaft und über die Neugestaltung des Schießsportes. Anschließend trug Schriftführer Höri den inhaltsreichen Jahresbericht vor, wobei er ganz besonders darauf hinwies, daß der Schießsport nimmer für die Schützen zur Pflicht gemacht worden ist. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im vergangenen Jahre in einer Konventversammlung, zwei Sitzungen des Hauptauschusses für das Heimatfest und einer Hauptversammlung erledigt. Die Mitgliederzahl stieg von 91 auf 93. Ueber das Schießen im vergangenen Jahre berichtete Karl Heinrich. Sein Wunsch auf besseren Besuch der Sonntagschießen sei nicht erfüllt worden, der Besuch sei eher schlechter geworden, aber die Resultate besser, 43 mal sei eine 20 geschossen worden. Auch über das Schießen nach dem Vogel und der Königscheibe sprach Heinrich längere Zeit. Auf letztere haben nur 22 Schützen geschossen. Darauf gab Jungschütze Quase einen ausführlichen Ueberblick über das Sonntagschießen der Jungschützen, woraus hervorging, daß hier recht rege Beteiligung gewesen ist. Dabei dankte er auch dem Jungschützenführer Willy Martin für seine den Jungschützen geleistete Führung. Anschließend brachte Johs. Langer als Kassierer den Kassenbericht zu Gehör, der von viel Arbeit Zeugnis ablegte. Die Rechnungsprüfer bestätigten die Richtigkeit der Rechnungen, worauf das Rechnungswesen richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Darauf trug der Kassierer noch den Haushaltsplan auf 1936 vor, der Annahme fand. Anträge lagen nicht vor; ein Vorschlag, die Steuern für die Jungschützen von 50 auf 30 Pfg. monatlich herabzusetzen, wurde einstimmig angenommen. Der Vorsteher berichtete dann über die Angliederung des Schützenbundes an den Bund für Lebensabgaben, betonte aber, daß der Schützenbund nicht aufgelöst wird. Am 1. April treten die neuen Bestimmungen in Kraft. Darnach hat die Gesellschaft 53 Kameraden zu stellen, welche das Schießen als Sport durchzuführen müssen. Das Schießen soll wie bisher Sonntag vormittags stattfinden und der Schießsportleiter Karl Heinrich hat, das Schief-

sen recht regelmäßig zu besuchen. Auf die Notwendigkeit, den Reichsbundpaß zu besitzen, wurde hingewiesen und solche Paße an Kameraden verteilt. Der Vorsteher berichtete über die Vorarbeiten zum Fastnachtsorengnügen am 15. Februar und bat um recht zahlreiche Beteiligung. Das W. W. - Opferschießen soll am 15. März stattfinden und mit einem Preischießen verbunden werden. Er gab auch bekannt, daß in Zukunft jährlich nur eine Hauptversammlung stattfinden und daß das diesjährige Vogelschießen vom 18. bis 21. Juli abgehalten wird.

Das für den Landwirt Ernst Hermann Ranft in Niederfrauendorf Nr. 14 eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben worden.

**Dresden.** Am Sonnabend abend wurde die Feuerweh nach einem Grundstück auf der Trabantenstraße gerufen, wo im Erdgeschoß eine Wohnungseinrichtung durch Umwerfen eines Petroleumföchers in Brand geraten war. Bei den Löscharbeiten erlitt ein 48 Jahre alter Mann schwere Brandwunden an den Armen und im Gesicht, sodas er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Riesa.** In Paulitz wurde eine in Niedrig wohnhafte alleinstehende Frau nachts von einem unbekanntem Radfahrer rücklings überfallen und zu Boden geworfen. Der Unhold versuchte, die Ueberfallene zu vergewaltigen, mußte jedoch, als ein anderer Radfahrer und weitere Personen hinzukamen, die Flucht ergreifen. Er entkam unerkannt in der Dunkelheit.

**Reichenbach.** Ein 37 jähriger Mann aus Leipzig, der am Freitag abend, von Leipzig kommend, nach Schönberg im Vogtland fahren wollte, hatte hier seinen Anschluß mehr und mußte aussteigen. Er begab sich in den Wartesaal und legte sich auf einer Bank zur Ruhe nieder. Nach kurzer Zeit sprang er plötzlich auf und brachte sich unter lautem Schreien mit einem Taschenmesser mehrere tiefe Stiche in die Brust und Arme bei. Als ihm das Messer entzissen wurde, brach er schwer verletzt zusammen. Es wurde seine Ueberführung in das Krankenhaus veranlaßt. Ueber den Anlaß zu der eigenartigen Tat, die lebhaftes Aussehen verursachte, ist bislang nichts bekannt geworden.

## Sohlommer in Dalmatien

Nach einem Bericht der halbamtlichen Zeitung „Breme“ gab es in Dalmatien in diesem Jahr überhaupt keinen Winter. In Split wurden am Sonnabend 31 Grad Wärme gemessen. Den ganzen Januar über blühten die Rosen, so daß für etwa 10 000 A. N. ausgeführt werden konnten. Seit einigen Tagen bringen die Bauern auch schon Kir-schen auf den Markt; auch frische Erdbeeren und junges Gemüse gibt es in Mengen. Die Zeitung weist darauf hin, daß zur selben Zeit des Vorjahres Split unter einer dichten Schneedecke lag.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Dienstag:

Lebhafte Winde aus Nordwest. Wechselnd bewölkt. Nach Niederschlägen in Schauern, anfangs als Regen, dann als Schnee. Weiteres Absinken der Temperaturen. Nachts Frostgefahr.